

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 181 (2015)
Heft: 11

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frankreich

Aufstockung des Militärbudgets

Frankreich erhöhte anfangs Oktober sein Budget für Militärausgaben erneut um 600

Mio. auf insgesamt 32 Mia. Euro, nachdem bereits im Mai dieses Jahres der französische Verteidigungsminister Jean Yves Le Drian seine Ausgaben bis 2019 um 3,8 Mia. Euro

aufstockte. Etwa die Hälfte des Haushalts soll für Rüstungsgüter aufgewendet werden. Die wichtigsten Posten auf der Einkaufsliste für 2016 sind fünf Tiger Kampfhelikopter, sechs NH90 Transporthelikopter, drei A400M Transportflugzeuge, neun Rafale Kampfflugzeuge, eine Multimissionsfregatte FREMM inklusive Marschflugkörper, welche gleichzeitig auch für das neue nuklear betriebene Jagd-U-Boot der SUFFREN-Klasse (auch als BARRACUDA bekannt) verwendet werden. Auch wurden Absichtserklärungen mit Deutschland und Italien für die Weiterentwicklung eines MALE Drohnensystems (Medium Altitude Long Endurance, z.B. Predator oder Heron), sowie den Bau eines dritten deutsch-französischen Spionagesatelliten bekräftigt. Es wird zudem

ein Abschluss sämtlicher Formalitäten hinsichtlich der Entwicklung eines neuen Kampfpanzers durch die staatlich-französische Nexter und die deutsche Krauss-Maffei-Wegmann noch Ende dieses Jahres erwartet. Die beiden Firmen fusionierten im Juli 2015 zum Rüstungsriesen KANT (Krauss Maffei Nexter Together). Zudem werden 25 schwere, gepanzerte Fahrzeuge der 10-Tonnen-Kategorie für die französischen Spezialkräfte und leichte Fahrzeuge im Wert von etwa 250 Mio. beschafft. Derzeit läuft die Evaluation des von Renault Trucks Defense hergestellten SHERPA Light, welcher spezifisch auf die Bedürfnisse der Endnutzer angepasst werden muss. Die Forces Spéciales erhalten bis 2019 auch eine personelle Aufstockung von geplanten 1000 zusätzlichen Soldaten.



Nachtlager französischer Soldaten in Mali.

Bild: Armée de Terre

Schweden

Archer Panzerhaubitze ausgeliefert

Die schwedische Kriegsmaterialverwaltung erhielt anfangs Oktober eine erste Lieferung seines neuen Archer Artillerie-Systems. Dieses baut auf einem dem Volvo A30E 6x6-Sattelschlepper ähnlichen Chassis mit gepanzerter und NBC-geschützter Kabine auf, verfügt über eine fernbedienbare Kongsberg M151-Waffenstation und eine 155 mm-Haubitze als Hauptbewaffnung. Mit einer Reichweite von bis zu 50 km ist die Panzerhaubitze in sämtlichen Operationsfeldern einsetzbar, erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von bis zu 70 km/h, ist allwettertauglich und kann im 24-Stunden-Betrieb pro Kanone 25 Tonnen Munition mit einer Kadenz von 7,5 Schuss pro Minute verschießen. Zudem besteht die Möglichkeit, das Ge-

schütz in einem A400M Flugzeug zu transportieren. Das internationale Prestigeprojekt wurde speziell als «Next-Generation» Panzerartillerie für Norwegen und Schweden durch BAE System Bofors entwickelt. Die Entwicklung lag über eine längere Phase nicht mehr im Zeitrahmen, was Norwegen

dazu bewog, sich im Jahr 2013 aus diesem Geschäft zurückzuziehen. Seit dem gleichen Jahr standen die ersten Prototypen dann dennoch im schwedischen Truppenversuch und so rechnet das Königsreich demnächst mit 24 Systemen, um damit zwei Artillerieabteilungen ausrüsten zu können.



ARCHER System.

Bild: BAE Bofors

Polen

Neue Minenjagdboote

Anfangs September liess die polnische Marine den Prototypen ihres ersten Minenjagdboots des Typs Kormoran II zu Wasser. Das im Jahr 2011 in Auftrag gegebene Projekt soll insgesamt drei Schiffe umfassen. Die Danziger Remontowa Werft zusammen mit dem Gdynia Konsortium zeichnen sich für den Bau dieser polnischen Eigenproduktion verantwortlich. Die definitive Indienststellung des ersten Schiffs ist für den 30. November 2016 geplant. Als Teil der 8. Küstenverteidigungsflotte wird die 13. Minenabwehrfahrzeugdivision dann zumal mit neuester Technik ausgerüstet. Polen beabsichtigt, damit seine sich in der Ostsee befindliche «ausschliessliche Wirtschaftszone» (AWZ) zu



Kormoran II.

Bild: Polnisches Verteidigungsministerium

schützen. Eine AWZ ist gemäss Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen ein ausserhalb der Hoheitsgewässer liegendes Gebiet, über welche ein Staat begrenzte souveräne Hoheitsbefugnisse ausübt. Innerhalb dieser 200-Meilen-Zone sind für Polen insbesondere reich vorhandene Kies- und Sandablagerungen von erhöhtem Interesse. Geschützt durch eine Oerlikon KDA 35mm-Luftabwehrkanone, zwei 23mm-

Kanonen sowie einer Strela-2M-Lenkwareneinheit, verfügt das Minenjagdboot über moderne Radar-, Kommunikations- und Navigationsausrüstung. Seine Minenabwehrfähigkeit wird durch ferngesteuerte Unterwasserfahrzeuge der Typen HUGIN 1000MR sowie SAAB «Double Eagle» unterstützt. Letzteres dient insbesondere der Kampfmittelebeseitigung, Unterwasservermessung und der Aufklärung.

Lettland

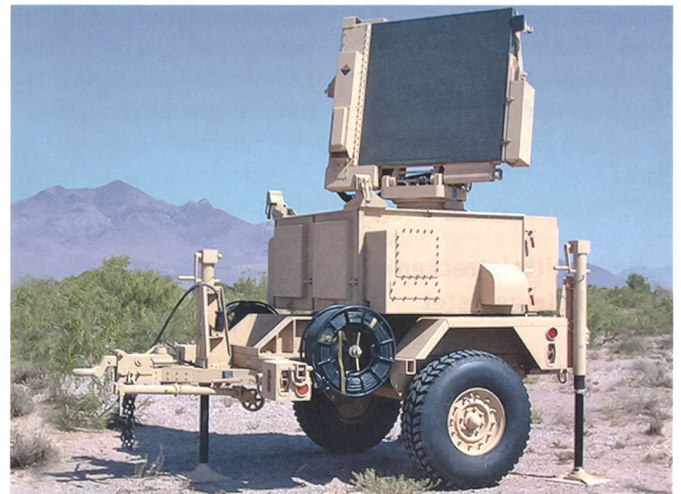
Neues Radarsystem

Lettland unterzeichnete eine Absichtserklärung zum Kauf eines neuen Radarsystems. Für die geplante Beschaffung des Radartyps SENTINEL ab Ende 2016 hat das US-Verteidigungsministerium grünes Licht gegeben. Dieses Radar wird zur Unterstützung der Luftabwehr auf kürzere Distanzen verwendet und ermöglicht dem Benutzer, tief fliegende Ziele zu erfassen. Das gesamte durch Thales-Raytheon gelieferte Paket würde eine unbekannte Anzahl von AN/MPQ-64F1-Radarstationen inklusive Ersatztei-

le, technische Ausbildung und Wartung beinhalten. Gegenüber den weltweit derzeit im Dienst stehenden über 200 Systemen der Erstversion, soll die geplante Anschaffung von «Improved Sentinel» über 80 Prozent mehr Reichweite verfügen. Damit könnte bis auf eine Distanz von 75 km aufgeklärt werden. Der Kauf darf im Licht der derzeit von Lettland wahrgenommenen Bedrohung im Zuge der Ukraine-Krise betrachtet werden. Denn es wurde ebenfalls bekannt, dass neben einem Radar auch die Absicht zum Kauf von Stinger-Luftabwehr-Lenkwarenen besteht. Erst letz-

tes Jahr hat Russland eine Air Base seiner Heeresfliegerei in

die Nähe der lettischen Grenze verlegt.



AN/MPQ-64F1 Improved Sentinel.

Bild: Thales Raytheon

Israel

Terrorismusabwehrkonferenz in Herzliya

Anlässlich einer Konferenz zur Terrorismusabwehr wurden kürzlich die Auswirkungen eines grossangelegten terroristischen Anschlags auf Europa durchgespielt. Die internationalen hochrangigen Teilnehmer aus Politik und Militär nahmen die Rollen von prominenten europäischen Entscheidungsträgern ein und reagierten auf einen von der syrischen IS organisierten Terrorakt. An der vom israelischen International In-

stitute for Counter-Terrorism (ICT) durchgeführten Simulation musste sich eine gespielte belgische Regierung mit komplexen Problemen auseinandersetzen, bevor letztendlich Luftangriffe über Syrien ausgelöst werden sollten. Erste nachrichtendienstliche Erkenntnisse über einen beabsichtigten Anschlag in Belgien führten zur Kernfrage, wer als Partner im Kampf gegen den Terrorismus in Frage kommt. Nach Sondierungen bei EU und NATO zwecks Zusammenarbeit wurde entschieden, dass der geplante An-

schlag eine belgische Angelegenheit wäre und entsprechend keine Kooperation zu erwarten sei. Während diesen Abklärungen wurde bekannt, dass simulierte IS-Terroristen einen Anschlag mit zwölf Toten in Amsterdam unter gleichzeitiger Gründung einer europäischen Provinz des Kalifats verübten. Das verdichtete Lagebild zeigte dann, dass es sich dabei um einen Nebenangriff handelte, die eigentlichen Attentäter sich immer noch in Syrien befanden und planten, getarnt als Flüchtlinge nach Europa zu gelangen.

So entschieden sich der belgische Premierminister, gespielt von Brian M. Jenkins, einem Berater der RAND-Corporation (US think tank) zusammen mit seinem Verteidigungsminister, einem bulgarischen Botschafter und seinem Sicherheitsberater, dem Direktor des Combating Terrorism Center der US-Militärakademie Westpoint, gegen einen präventiven, aber mit hohem Kollateralschaden verbundenen Luftschlag. Gemeinsam wurde festgelegt, die Terroristen auf ihrem Weg nach Europa abzufangen.

Kuweit

Entscheid für Eurofighter gefallen

Der Golfstaat Kuweit plant 28 Kampflugzeuge des Typs Typhoon für ca. 8 Milliarden Euro zu beschaffen. Die 22 Ein- und 6 Doppelsitzer könnten die ersten für den Exportmarkt bestimmten Flugzeuge sein, welche vollumfänglich mit dem Captor-E AESA (Active Electronically Scanned Array) Radarsystem ausgerüstet werden. Dieses System ermöglicht es, gleichzeitig Air-to-Air- und Air-to-Surface-Aufgaben zu übernehmen. Damit gewinnt das Flugzeug klar die Oberhand im Wettbewerb mit weiteren Anbietern, so Eurofighter CEO Alberto Gutierrez. Die Produktion soll durch die italienische Finmeccanica in Zusammen-

arbeit mit Alenia Aermacchi geschehen und wird gemäss anonym bleibenden Quellen als kuwaitisch-italienisches Gegengeschäft abgewickelt. Das Emirat verfügt derzeit über eine Flotte von 27 F-18 Hornets und war seit längerem mit Boeing in Kontakt, um seine Luftwaffe mit weiteren 28 F-18 Super Hornets aufzurüsten, entschied sich nun aber für einen anderen Lieferanten. Letztendlich ist diese Typenwahl zu Gunsten des Typhoons auch ein Glücksfall für den Hersteller, ansonsten hätte die Eurofighter-Produktion höchstwahrscheinlich per 2018 eingestellt werden müssen. Mit Kuweit wird nun nach Saudi Arabien und Oman der dritte Golfstaat über europäische Kampfflugzeuge verfügen.

Russland

Neue Mittelstreckenrakete getestet

Kurz vor dem Gipfeltreffen zwischen Obama und Putin Ende September anlässlich der jährlichen UNO-Generalversammlung in New York, testete Russland eine Rakete aus seinem nuklearen Mittelstreckenarsenal. Diese Träger raketen fallen unter das INF-Statut (Intermediate Range Nuclear Forces), das auch als Washingtoner-Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme von 1987 bezeichnet wird, gelten für Marschflugkörper mit einer Reichweite zwischen 300 bis 3400 Meilen und sollten eigentlich von den USA und Russland vernichtet werden. Gemäss veröffentlichten Angaben wurde der Test am 2. September durchgeführt und blieb innerhalb der erlaubten 300-Meilen-Grenze, also ohne das genannte Vertragswerk zu tangieren. US-Dienste ordnen die Rakete einem bislang unbekann-

ten Typ nach der Bauart der von NPO Novator entwickelten 3M-54 KLUB Rakete dem strategischen Nukleararsenal von Russland zu. Verständlich, dass dieser Test grosse Bedenken in amerikanischen Sicherheitskreisen auslöste. Denn sollte Russlands möglicher Bruch mit dem INF-Vertrag ohne Konsequenzen bleiben, könnte dies auch als Signal für andere an nuklearen Trägersystemen interessierte Länder verstanden werden. Gemäss einem Sprecher der russischen Botschaft in Washington, Yuri Melnik, sind aber in dieser Sache bislang keine offiziellen Anschuldigungen gegen Russland eingegangen. Im Gegenteil, nach Bekanntwerden amerikanischer Pläne, durch die US Air Force im rheinland-pfälzischen Büchel (Bundesrepublik Deutschland) demnächst 20 Stück B61-12 Nuklearsprengköpfe zu stationieren, drohte Moskau nun die INF-Verträge zu kündigen.

China

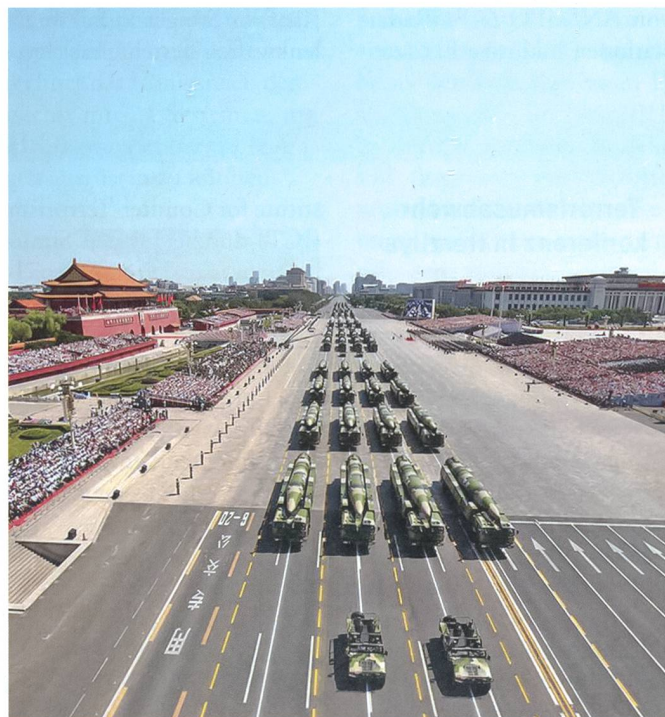
Parade, Abbau, Aufrüstung

12 000 Soldaten, 200 Kampfflieger, Panzer und Raketen marschierten und flogen über den Platz des Himmlichen Friedens zur Feier des chinesischen Siegs im Zweiten Weltkrieg vor 70 Jahren. Auf der einen Seite war dies eine Demonstration der Stärke. Nicht nur die erfolgreiche Vergangenheit der Volksbefreiungsarmee stand im Vordergrund; ihre ebenso glänzende Zukunft wurde zur Schau gestellt. Auf der anderen Seite überraschte eine Nachricht die Szene: Chinas Armee soll redimensioniert werden.

Die Verkleinerung der chinesischen Armee um 300 000 Soldaten wurde zeitgleich mit der Parade angekündigt. Peking werde nicht nach Hegemonie streben, erklärte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping in Peking. Die Verkleinerung der mit knapp 2,3 Millionen Soldaten personell grössten Streitmacht der Welt ist offenbar Teil ei-

ner mit Spannung erwarteten Militärreform, mit der Xi die Streitkräfte modernisieren und schlagkräftiger machen will.

Anlässlich der Parade wurde ebenfalls die neue Rakete Dong Feng 21D präsentiert. Die landgestützte Mittelstreckenrakete mit einer Reichweite von 1500 Kilometern soll in der Lage sein, Kriegsschiffe und Flugzeugträger zu zerstören. Das Besondere daran ist, dass die DF-21D nicht schon beim Abschuss präzise programmiert werden muss. Sie kann noch im Endanflug auf ein bestimmtes, sich bewegendes Ziel ausgerichtet werden. Die DF-21D erreicht eine Endgeschwindigkeit von Mach 10 bis 12, also 12 000 bis 14 400 Kilometer pro Stunde. Mit dieser Rakete soll ein Flugzeugträger in einem Schlag versenkt werden können. Die ballistische Rakete vom Typ Ostwind könnte die seestrategischen Spielregeln verändern und damit die Machtbalance im Pazifik zugunsten von China entscheidend verschieben.



Parade anlässlich des 70. Jahrestages.

Bild: Tagesschau.de

USA

US Army: Abbau

Die US Army schrumpft und nähert sich der Leistungsgrenze. Sie wird um weitere 40 000 Planstellen reduziert. Bis Ende 2017 erreicht das aktive US-amerikanische Heer damit einen Endstand von 450 000 Planstellen. Der beschleunigte Abbau erfolgt

unter Budgetdruck und soll Mittel für die Beschaffung und für die Ausbildung freisetzen. Zusätzlich sollen noch in den nächsten Jahren 17 000 Planstellen gestrichen werden.

Der Abbau betrifft fast ausschliesslich Stützpunkte in den USA. Die grössten Einzelmassnahmen betreffen

die Umwandlung von zwei Kampfbrigaden (jeweils etwa 4000 Soldaten) in verstärkte Bataillone (jeweils etwa 1050 Personen). Eine weitere Brigade wird von einem mechanisierten zu einem Infanterieverband umgerüstet – und dafür wird die Nationalgarde, die ja nicht zum Heer gehört, aufgerüstet.

Nach Abschluss dieses Prozesses wird die Army nur noch über 30 aktive Kampfbrigaden verfügen. Damit wäre die Grösse des US-amerikanischen Heers auf das Niveau vor dem 2. Weltkrieg gesunken. Zum Vergleich: Noch vor zehn Jahren hatte sie um die 500 000 Soldaten in 45 Kampfbrigaden.

China und USA

Cyber: Reichen sich China und USA die Hand?

Der US-Präsident Barack Obama traf sich mit seinem chinesischen Konterpart Xi Jinping unter anderem, um über die Cyberwelt zu reden. Zuvor fanden technische und diplomatische Gespräche darüber statt. Das Resultat? Eine Erklärung, wie beide Länder

mit Cyber-Risiken umgehen möchten.

US-Amerikanische Quellen sprachen von einer Art «Waffenkontrollvertrag» für den Cyberspace, der weltweit bisher einmalig wäre. Die USA haben China in der jüngsten Vergangenheit eine zunehmende Zahl von immer spektakuläreren Hackerattacken angelastet. Erst jüngst beklagte US-Geheimdienstchef James Clapper den zu schwachen

Widerstand der USA gegen chinesische Spionage. So hätten die Chinesen neben dem Industriesektor vor allem die Einrichtungen für nationale Sicherheit ins Visier genommen.

Und genau dieser Bereich wurde in dem angestrebten Vertrag nicht berührt. erinnert wird an militärische Industriespionage oder den massiven Hackerangriff auf Dateien der US-Bundespersonal-

verwaltung im vergangenen Jahr.

Erwartet wird demnach, dass die beiden Staatsmänner eher allgemein Unterstützung für ein Dokument äussern, das kürzlich von einer UN-Arbeitsgruppe verabschiedet worden sei. Ziel der amerikanischen Verhandlungsführer sei es, dass China die Verhaltensprinzipien in einer bilateralen Vereinbarung mit den USA mittrage.

Nordkorea

Name	Funktion	1	2	3	4	5	6	7
KIM Jong-un	Oberster Führer 3. Generation							
KIM Yeong-nam	Staatspräsident 1. Generation							
PAK Pong-ju*	Premierminister 2. Generation							
CHOE Ryong-hae*	Vize-Vorsitzender NVK 2. Generation							
MA Won-chun*	Direktor NVK 2. Generation							
HWANG Pyeong-seo*	Direktor politisches Sekretariat der Arbeiterpartei 2. Generation							
SEO Hong-chan*	Erster Vizeminister der Arbeiterpartei 2. Generation							
PAK To-chun	Generalsekretär Zentralkomitee der Arbeiterpartei 2. Generation							
JANG Jeong-nam	Militärminister 2. Generation							
CHOE Pu-il	Kommandant innere Sicherheit 2. Generation							

Nordkoreas Führungsriege: Wer ist wer?

Nach etwa fünf Jahren an der Macht scheint der neue Führer Nordkoreas die Macht um sich herum umgebaut und zementiert zu haben. Wie sieht diese neue Führungsriege aus?

(Lesehilfe: Die Generationen bedeuten, wie lange die entsprechende Familie schon in einer Kaderposition ist. Das heisst wenn PAK Pong-ju der 2. Generation angehört, bedeutet dies, schon sein Vater eine Kaderposition innehatte. Das Zeichen* nach einem Namen bedeutet, die Person gehört zum innersten Kreis des KIM Jong-un.)

1: Nationale Verteidigungskommission (NVK), 2: Organisations- und Steuerungsdepartement,
3: Oberste Volksversammlung, 4: Zentralkomitee der Arbeiter-Partei, 5: Militärausschuss der Arbeiter-Partei,
6: Kabinett, 7: Präsidium Politbüro.

Pascal Kohler,
Henrique Schneider